Muslimische Frauen in Deutschland heute

Ein Balanceakt zwischen Religion, Kultur und moderner Gesellschaft

Barbara Janocha, die Religionswissenschaftlerin vom Haus kirchlicher Dienst der Ev.-Luth.Landeskirche Hannover konnte zum zweiten Male für einen Vortrag zu diesem Thema ins Bürgerhaus geworben werden und trotz Wetterumschwungs hatten an die 100 Zuhörer den Weg in den Bürgersaal gefunden. Leider funktionierte die Mikrofonanlage nicht, die Vortragende hatte aber eine ausreichend laute Stimme. Auch ging es durch Zuschauerfragen in den ersten 15 Minuten etwas unruhig zu, zumal auch dauernd irgendwelche Handys klingelten. Nach einem Hinweis, diese doch abzustellen und die Fragen auf den zweiten Teil, die Diskussion zu verlagern, konnte Janocha ihren Vortrag fortsetzen.

Mit einer Reihe von Folien –wenigstens der Beamer funktionierte- zeigte Sie die Unterschiede zwischen unserer westlichen „Individual-orientierten“ Lebensweise und der im Islam vorherrschenden „Wir-Orientierung“ (siehe Bild). Dabei wird deutlich, dass auch wir in Deutschland auf der „Individualismus-Skala mit einem Faktor von 67 recht weit oben stehen, wobei natürlich die USA mit 91 die Skala anführen. Bei den „Wir-orientierten“ Islam-Staaten Iraq, Iran, Türkei, Libanon,Russland, Syrien etc.werden Kinder in Großfamilien hineingeboren, die ihnen Schutz und Loyalität geben, sie lernen in „Wir-Begriffen“ zu denken durch das Aufzeigen „des rechten Weges“, der „von oben kommt“.

Dass der Islam für die unterschiedlichen Generationen hier in Deutschland genauso einem Wandel unterliegt wie unsere christliche Religion die Werte in den Familien auch dauernd neu hinterfragt, machte ein Beispiel sichtbar: Unterhält sich ein Pfarrer mit einem Mullah und sagt, ich sehe nur noch zu Weihnachten eine volle Kirche, antwortet der Mullah ihm, bei mir ist die Moschee auch nur zu Ramadan gefüllt.

Auch die Vermischung von Völkern und Religionen , sei es durch Heirat, sei es durch gesellschaftliche Stellung, ist sehr unterschiedlich, wie Janocha anhand von Folien zeigen konnte. Hier zeigt sich vor allem, dass Männer einen wesentlich höheren Anteil an Freunden aus anderen Religionskreisen haben als etwa Frauen, die sich dem eigenen Religionskreis zuwenden.

Bei der Folie „Paare in Deutschland“ zeigt sich, dass weitgehend versucht wird, im eigenen Religions- und damit Staatsangehörigkeitskreis zu blieben. So sind 87% aller Paare deutsch-deutsch , wobei ein unbekannt kleiner Anteil evtl. eine angenommene zweite Staatsbürgerschaft haben könnten, mit 7% aller Paare gibt es eine deutsch-ausländische Verbindung und bei 6% wurden beide Partner als Ausländer eingestuft.

Insgesamt zeigt die Folie „Religiösität“ eine starke bis gute Religiösität in allen Islam-Staaten, egal ob Asien, Afrika oder Südosteuropa. Hier hat die Befragung über muslimisches Leben in Deutschland sogar ergeben, dass über 90% aller Menschen aus Zentralasien als „eher gläubig“ eingestuft wurden, was auch den Stand der Frau in der Familie naturgemäß widerspiegelt.

Am Ende des Abends nach der Pause gab es noch eine lebhafte Diskussion.

1.9.2016